

Niederschrift

über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zur 145. Änderung des Flächennutzungsplans und zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 661: Gievenbeck – Gievenbecker Weg (Forschungsgewächshaus Fraunhofer IME)

Stadtbezirk:	Münster - West
Anlass:	frühzeitige Beteiligung gem. § 3 (1) BauGB
Zeit:	28.04.2026, 18:00 – 18:50 Uhr
Ort:	Center for Nanotechnology, Heisenbergstr. 11, Münster
Teilnehmer:	ca. 35 Bürgerinnen und Bürger
Leitung der Bürgeranhörung:	Bezirksbürgermeisterin Frau Kraut-Kleinschmidt
Vertretung der Verwaltung:	Herr Beck, Herr Blick-Veber, Herr Prof. Dr. Hauff und Frau Herzog (alle Stadtplanungsamt), Herr Lange (Amt für Mobilität und Tiefbau)
Weitere Teilnehmer:	Herr Prof. Dr. Prüfer (Fraunhofer IME)

Anlass

Die Stadt Münster beabsichtigt die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 661: Gievenbecker Weg mit dem Ziel, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Forschungsgewächshauses zu schaffen. Auf diese Weise soll die Forschungsinfrastruktur für das Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME (Fraunhofer IME) langfristig gesichert und weiterentwickelt und der Forschungs- und Wissenschaftsstandort Münster weiter ausgebaut werden. Die Planung der Fraunhofer-Gesellschaft bildet den Auftakt für die Entwicklung des geplanten Modellquartiers an der Busso-Peus-Straße (MMQ 2), für das zwischen der Stadt Münster und dem Land NRW eine Kooperationsvereinbarung geschlossen wurde. In einem perspektivisch geplanten zweiten und dritten Bauabschnitt könnten die Forschungsaktivitäten des Fraunhofer IME im MMQ 2 künftig weiter ausgebaut werden.

Eröffnung

Frau Bezirksbürgermeisterin Kraut-Kleinschmidt begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und informiert über den geplanten Ablauf der Veranstaltung, die als frühzeitige Beteiligung im Bauleitplanverfahren gem. § 3 (1) BauGB der Stadt Münster dient. Ziele der Veranstaltung sind die Information über das Vorhaben, die Erörterung der Ziele, ein gemeinsamer Austausch und Anregungen der Anwesenden.

Die Bezirksbürgermeisterin macht auf die Möglichkeit aufmerksam, schriftliche Stellungnahmen (per Online-Formular, alternativ per E-Mail oder Brief) zum Projekt beim Stadtplanungsamt einzureichen, die im weiteren Verfahren in die Abwägung einfließen. Die in der Veranstaltung vorgebrachten Anregungen werden protokolliert. Die Niederschrift wird den politischen Vertretern zur Information zur Verfügung gestellt.

Vorstellung der Planungen

Herr Professor Hauff, Herr Beck sowie Herr Professor Prüfer erläutern anhand einer PowerPoint-Präsentation folgende Aspekte:

Herr Professor Hauff erläutert die allgemeinen Ziele sowie die räumliche Einordnung der Planung.

- Er hebt die große Bedeutung der Hochschullandschaft sowie von Wissenschaft und Forschung für die Stadt Münster hervor, die in dem stadträumlichen Konzept „Urbane Wissensquartiere“ verankert sind. Diese Bereiche stellen einen wesentlichen Wachstumsmotor dar und leisten einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung des Standorts.
- Er macht anhand des Konzepts „Urbane Wissensquartiere“ deutlich, dass gegenwärtig bereits zahlreiche vorhandene Wissensquartiere mit dem Ziel der nachhaltigen Transformation der Bestände und der Stärkung wissenschaftlicher Einrichtungen weiterentwickelt werden (z.B. Hüffer-Campus, UKM Forschungscampus Ost, Campus Mathematik und Informatik, Naturwissenschaftliches Zentrum plus). Gleichwohl ist es aufgrund des dringenden Bedarfs für neue Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und der besonderen Lagegunst mit der Nähe zum Wissenschaftspark und zum Naturwissenschaftlichen Zentrum notwendig, mit dem Modellquartier an der Busso-Peuss-Straße (MMQ 2) ein neues urbanes Quartier für Wissenschaft und Wohnen zu entwickeln.
- Das MMQ 2, in dem das Forschungsgewächshaus errichtet werden soll, ist die Fortsetzung des angrenzenden Wissenschaftsparks. Dieser verfügt über keine weiteren Flächen für Forschungsinstitute.

Herr Beck stellt die Ausgangssituation, die Genese des Vorhabens sowie den aktuellen Planungsstand vor.

- Er erläutert die Notwendigkeit der Anpassung des Planungsrechts. Das Bebauungsplanverfahren für das Forschungsgewächshaus sowie die Änderung des Flächennutzungsplans werden zeitlich vorgezogen, während die perspektivisch geplante zweite Realisierungsphase des Fraunhofer IME im Rahmen der weiteren Quartiersentwicklung zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Nr. 639 für das Gesamtquartier MMQ 2 umgesetzt werden kann.
- Für das Forschungsgewächshaus liegt bereits eine Förderzusage vom Bund und dem Land NRW vor. Die Umsetzung des Vorhabens muss daher innerhalb des gesetzten Förderzeitraums und im Rahmen der Förderzusagen erfolgen.
- Das Forschungsgewächshaus ist als eingeschossiger Bau mit einer Grundfläche von rund 300 m² geplant. Südwestlich ist eine perspektivische Erweiterungsfläche für Büro- und Laborgebäude vorgesehen; diese sind jedoch nicht Gegenstand des vorliegenden Planverfahrens.

Herr Professor Prüfer berichtet über die Forschungsaktivitäten des Fraunhofer-Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie IME.

- Er erläutert die modernen Züchtungsverfahren, bei denen mithilfe genetischer Marker wertgebende Merkmale, wie beispielsweise ein hoher Ertrag, bereits frühzeitig identifiziert werden können. Dadurch lassen sich Züchtungsprozesse deutlich effizienter gestalten, da das Vorliegen funktioneller, für bestimmte Merkmale verantwortlicher Gene bereits in

einem frühen Entwicklungsstadium festgestellt werden kann. Bei der Entwicklung der Marker werden gentechnisch veränderte Pflanzen ausschließlich zu deren Validierung im Labor eingesetzt. Die Entwicklung neuer Sorten für den Feldanbau erfolgt hingegen mittels konventioneller Pflanzenzüchtung.

- Die Entwicklung neuer und verbesserter Nutzpflanzen wird gezielt vorangetrieben. Ein anschauliches Beispiel hierfür ist der Löwenzahn, der als alternative Quelle für Naturkautschuk erforscht und genutzt wird. Inzwischen sind bereits Fahrradreifen im Handel erhältlich, die mit Löwenzahnkautschuk gefertigt wurden.

Abschließend stellt Herr Beck die weitere Zeitplanung des Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans vor. Im nächsten Schritt werden die Bebauungsplanunterlagen konkretisiert. Dabei fließen die Hinweise und Anregungen aus der aktuellen Beteiligungsphase mit ein. Im weiteren Verlauf erfolgt eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit in Form einer Veröffentlichung gemäß § 3 Absatz 2 BauGB, bei der weitere Anregungen eingebracht werden können. Der Satzungsbeschluss ist gegenwärtig für Anfang 2028 vorgesehen.

Frau Kraut-Kleinschmidt bedankt sich bei den Referenten und eröffnet den anschließenden Austausch. Die Anregungen und Fragen werden nachfolgend thematisch zusammengefasst:

Anregungen und Fragen – Städtebau

Ist der Wettbewerbsentwurf für das Modellquartier an der Busso-Peus-Straße (MMQ 2) in der aktuellen Planung berücksichtigt? Besteht die Möglichkeit, das Forschungsgewächshaus auf einem mehrgeschossigen Labor- und Bürogebäude zu stapeln?

- Der prämierte städtebauliche Wettbewerbsentwurf bildet weiterhin die Grundlage der Planung. Das Forschungsgewächshaus wurde im Zuge der noch nicht abgeschlossenen Rahmenplanung für das MMQ 2 in das Konzept integriert. Der Baukörper ist eingeschossig konzipiert und schafft damit einen behutsamen Übergang zur nordwestlich angrenzenden Hofstelle. Die unmittelbar südlich bzw. südwestlich perspektivisch geplanten Institutsgebäude des Fraunhofer IME sollen – nach derzeitigem Stand – aus Rücksicht vor der Bestandsbebauung lediglich drei Vollgeschosse aufweisen. In den übrigen Bereichen des MMQ 2 werden vrs. eher vier bis fünf Vollgeschosse dominieren, ergänzt um punktuelle Überhöhungen. Die Differenzierung der Gebäudehöhen ist Bestandteil des städtebaulichen Konzepts und trägt sowohl einer flächeneffizienten Nutzung des Standorts als auch einer angemessenen Einbindung in die Umgebung Rechnung.
- Das Konzept des Forschungsgewächshauses sieht eine gestapelte Bauweise mit zusätzlichen Labor- und Büroflächen aus mehreren Gründen nicht vor. So liegt derzeit lediglich eine Fördermittelzusage für die Errichtung des Forschungsgewächshauses vor, nicht aber für die perspektivisch vorgesehenen weiteren Labor- und Büroflächen des Fraunhofer IME, die im städtebaulichen Entwurf in einem zweiten und dritten Bauabschnitt verortet werden. Darüber hinaus wäre eine solche Konstruktion aus statischer Sicht mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Die besonderen klimatischen Bedingungen des Gewächshauses stellen hohe Anforderungen an Bauweise und Konstruktion, insbesondere im Hinblick auf Feuchtigkeit und Kondensatbildung. Die Gewährleistung der Sturmsicherheit wäre deutlich erschwert.

Anregungen und Fragen – Weiteres Verfahren

Wann wird das Modellquartier Busso-Peus-Straße (MMQ 2) in Gänze umgesetzt? Ist eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich?

- Für das gesamte Plangebiet MMQ 2 wird derzeit der Wettbewerbsentwurf im Zuge der Rahmenplanung überarbeitet. Der Rahmenplan bildet später die Grundlage für den Bebauungsplan Nr. 639 sowie die 145. Änderung des Flächennutzungsplans (FNP). Derzeit ist vorgesehen, diesen Bebauungsplan bis Ende 2028 aufzustellen. Darüber hinaus sind auf dem Weg zur Realisierung noch zahlreiche weitere Schritte erforderlich. Dazu gehören u.a. die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung für die öffentlichen Verkehrs- Entwässerungs- und Grünanlagen, die Herstellung dieser sowie die Vergabe der Baugrundstücke. Vor diesem Hintergrund werden die ersten Hochbauvorhaben – mit Ausnahme des Forschungsgewächshauses – nicht vor 2030 realisiert werden. Die heute vorgestellte Planung des Forschungsgewächshauses wird gesondert durch den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 661 realisiert und ist zeitlich somit unabhängig von der Gesamtplanung des MMQ 2.

Das Forschungsgewächshaus soll im Jahr 2030 fertiggestellt werden. Warum ist der Zeithorizont so weit in der Zukunft? Ist eine Beschleunigung des Projekts möglich, indem einzelne Arbeitsschritte parallel durchgeführt werden?

- Die Fraunhofer-Gesellschaft ist bemüht, die Planungsschritte so zu koordinieren, dass eine möglichst schnelle und effiziente Umsetzung des Vorhabens gegeben ist. Die konkrete Vorhabenplanung wird parallel zur Aufstellung des Bebauungsplans vorangetrieben. Planung und Bau dieses Vorhabens benötigen Zeit, u.a. für Abstimmungsprozesse und erforderliche Vergabeverfahren.
- Derzeit ist vorgesehen, das Forschungsgewächshaus im Jahr 2030 in Betrieb zu nehmen. Sollte der weitere Projektverlauf gut voranschreiten und sich auch die Genehmigungs- und Vergabeverfahren innerhalb des üblichen Rahmens bewegen, ist ggf. eine frühere Fertigstellung möglich. Ob und in welchem Umfang sich der Zeitplan tatsächlich verkürzen lässt, kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Ende der Veranstaltung

Frau Kraut-Kleinschmidt bedankt sich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Vorstellung der Planung sowie für die Anmerkungen und Fragen der Bürgerinnen und Bürger und beendet die Veranstaltung gegen 18:50 Uhr.

gez.
Elke Kraut-Kleinschmidt
Bezirksbürgermeisterin

gez.
Kristina Herzog
Protokollführerin